

Nachbarn

Wir in der
Flughafenregion



Der Hafen von KW
ist wieder auf Kurs

Feb
2024



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Wie heißt es so schön: neues Jahr, neue Herausforderungen. Das gilt auch für uns. Seit dem 1. Januar sind wir als Flughafengesellschaft gesamtheitlich für die Passagier- und Gepäckkontrollen am BER verantwortlich. Wir freuen uns sehr, dass dies in einem intensiven Prozess mit allen Partnern erreicht werden konnte. In der Folge haben wir nun die Möglichkeit, die Abläufe für unsere Fluggäste zu verbessern und somit auch Wartezeiten weiter zu reduzieren. Dabei wird uns auch neue hochmoderne Kontrolltechnik – sogenannte CT-Scanner – helfen, mit denen die Sicherheitskontrollen am BER sukzessive ausgestattet werden.

Hochmodern geht es auch im Königs Wusterhausener Hafen zu. Unsere Titelgeschichte im Februar widmet sich dem Güterverkehrszentrum Schönefelder Kreuz. Michael Fiedler nimmt uns dabei mit in seinen Hafen und schildert eindrucksvoll, wie sich dieser zum modernen trimodalen Produktions- und Logistikstandort gewandelt hat und somit als Dreh- und Angelpunkt der neuen Warenströme zwischen Tesla, BER-Umfeld sowie Adlershof und Cottbus wirkt. Den ganzen Beitrag finden Sie im Innenteil des Magazins.

Dass das BER-Umfeld zu einem der spannendsten Entwicklungsräume des Landes zählt, unterstreicht Nadine Jüdes von Berlin Partner. Im Interview zu *3 Fragen an* berichtet sie über

die Arbeit des länderübergreifenden Airport Region Teams, die Einzigartigkeit unserer Region und gibt einen spannenden Ausblick auf die bevorstehende Internationale Luft- und Raumfahrtausstellung im Juni.

Bleiben wir beim Austausch: Dass uns die Beziehung zu unseren Anrainern wichtig ist, ist keine Floskel. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Förderung eines breit gefächerten Angebotes für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur und Sport. Im letzten Jahr konnten wir im Rahmen unserer Umlandarbeit mehr als 200 Projekte im Flughafenumfeld unterstützen.

Darüber hinaus haben wir vor einigen Jahren das etablierte Format *Nachbarn im Dialog* ins Leben gerufen. Was genau dahintersteckt, und welche Themen dabei besonders im Fokus stehen, lesen Sie im hinteren Teil dieser Ausgabe. Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen
Ihr



Michael Halberstadt

Nadine Jüdes

Abteilungsleiterin Digitale Wirtschaft / Startups
bei Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH

1 Um die Wirtschaft in der Flughafenregion zu stärken, arbeiten Berlin Partner als Wirtschaftsförderung des Landes Berlin und die Wirtschaftsförderung Brandenburg im Rahmen des Airport Region Teams eng zusammen. Wie sieht diese Kooperation genau aus?

Im internationalen Standortwettbewerb setzen beide Länder gemeinsam auf das BER-Umfeld und haben über ihre Wirtschaftsfördergesellschaften das Airport Region Team (ART) initiiert. Das ART agiert innerhalb des länderübergreifenden Netzwerks und berät zu Ansiedlungsvorhaben. Es informiert über verfügbare Gewerbeflächen, unterstützt bei deren Vermittlung und vermarktet die aufstrebende Region weltweit auf Messen, Konferenzen und anderen Business-Events. Mit den Mutterhäusern zeigt das ART Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten auf und unterstützt bei der Suche nach Fachkräften.

Lokal arbeitet das Team eng mit Partnern in der Region zusammen: Im Rahmen der ‚Markenallianz‘ haben sich rund 50 Unternehmen, Kommunen und Wirtschaftsförderungen zusammengeschlossen, um das Wachstum der Airport Region zu fördern, nachhaltig Arbeitsplätze zu schaffen und die Lebensqualität zu verbessern. Diese schlagkräftige Allianz für die Region hat sich gut entwickelt: In den letzten 10 Jahren hat das länderübergreifende Team über 1.000 Projekte in Berlin und Brandenburg unterstützt.

2 Das Umfeld des Flughafens Berlin Brandenburg zählt seit Jahren zu den dynamischsten Wirtschaftsräumen Deutschlands. Wodurch zeichnet sich diese Entwicklung aus und was macht die Flughafenregion einzigartig?

Die Region wird von wachstumsstarken und innovativen Branchen geprägt. Internationale Großunternehmen, Mittelständler und eine pulsierende Startup-Community bieten Unternehmen hervorragende Kooperationsmöglichkeiten und Zugang zu exzellenten Branchen- und Wissenschaftsnetzwerken. Die Metropolregion gehört international zu den führenden Standorten in der Gesundheitswirtschaft und beheimatet als neues Zentrum Moderner Mobilität zudem führende Industrieunternehmen der Batteriewirtschaft, des Fahrzeugbaus, der Chemie- und der Metallbranche. Besonders beeindruckend ist der Innovationsgrad in der IT-Branche sowie in der Medien- und Kreativwirtschaft. Auch im Energietechnologie-Sektor ist die Region Vorreiter. Die Region ist etwas Besonderes: Brandenburg als Industrieland, die Weltmetropole Berlin mittendrin sowie einzigartige Menschen mit einer besonderen Offenheit und Toleranz. Damit punktet die Hauptstadtregion überall in der Welt. Die Nähe zur Natur bietet Erholung und Abwechslung. Diese hohe Lebensqualität, gepaart mit wirtschaftlicher Stärke und Innovationskraft, macht unsere Region zu einem einzigartigen Ort in Deutschland.

3 Welche Themen stehen für die Airport Region Berlin Brandenburg im Jahr 2024 besonders im Fokus?

Die Internationale Luft- und Raumfahrt-Ausstellung ILA Anfang Juni nimmt eine besondere Stellung ein. Heute positioniert sich die Hauptstadtregion als das drittgrößte Aerospace-Kompetenzzentrum Deutschlands. Besonders in der Triebwerksentwicklung und -fertigung gehören Berlin und Brandenburg zu den führenden europäischen Standorten. Neben globalen Marktführern wie Rolls-Royce Deutschland, MTU Maintenance, Lufthansa und Airbus prägen zahlreiche kleine und mittelständische Firmen sowie renommierte Forschungs- und Bildungsstätten wie die TU Berlin, die TH Wildau und die BTU Cottbus-Senftenberg die Region.

Neben der klassischen Luftfahrt erobern zunehmend auch Akteure der Drohnentechnik den Markt. So entwickelt beispielsweise das Startup Nex Aero ein wasserstoffbetriebenes Lufttaxi, das Labor Berlin arbeitet am effizienten und ökonomischen Transport von Laborproben mittels Drohnen. Es wird also spannend, wenn die ILA im Juni wieder die weltweite Luft- und Raumfahrtindustrie mit ihrer gesamten Wertschöpfungskette zu uns in die Flughafenregion bringt.



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Ich habe gar nicht mehr gemerkt, dass ich auf einem Flughafen bin!“ Diesen Satz sagte mir vor ein paar Tagen ein Besucher der Kapelle am BER. Und wirklich, begibt man sich in das sakrale Ensemble, dann fällt die Tür hinter einem mit einem leisen „Plop“ ins Schloss und lässt alle Hektik, allen Alltag, allen Lärm und alles Gewusel draußen. Innen wird man empfangen von warmen, erdenden Tönen durch die Ziegel, von gedämpftem Licht und von Ruhe. Und ja, da kann man schon mal vergessen, dass man eigentlich an einem Ort ist, der eher durch das Gegenteil geprägt ist. Menschen kommen und gehen, lachen oder weinen, sind voller Vorfreude oder haben Flugangst. Alle Facetten des menschlichen Daseins finden sich auch hier, an diesem besonderen Ort.

Und wenn mal nicht alles nach Plan verläuft? Wenn man die Orientierung verloren hat oder bestohlen wurde? Wenn man unsagbar traurig ist? Was dann? In solchen Fällen ist das Team der Flughafenseelsorgenden da. Die Ehrenamtlichen laufen herum, lassen sich ansprechen, helfen, trösten, geben Zuspruch oder erteilen auf Wunsch auch einen Reisesegen. Es ist eine wichtige und erfüllende Aufgabe, die es seit über 20 Jahren in Berlin Brandenburg gibt. Mit Wärme. Mit Zuwendung. Mit Fleiß und Engagement von Menschen für Menschen. Sie hilft, das Mitgefühl und den Zusammenhalt zu stärken und ist eine wertvolle Tätigkeit, die auch den Seelsorgenden selbst Zufriedenheit und Kraft schenkt. Ein Geben und ein Nehmen, wie es schöner nicht sein kann.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“, so lautet die Herrnhuter Jahreslosung für 2024. Ein gutes Motto auch für diese Arbeit am Flughafen, wo genau dies versucht wird umzusetzen. Im berühmten Hohelied der Liebe (Bibel, 1. Korinther 13) besingt der Apostel Paulus die Liebe als unverzichtbaren Maßstab für das ganze Leben und Handeln. „Es bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, doch die Liebe ist die Größte unter ihnen“. Liebe also gedacht als eine himmlische Kraft und gerade darum ein Geschenk des Himmels an uns alle, das wir dankbar entgegnehmen können. Ich mag

diesen Gedanken, denn reicher beschenkt kann man eigentlich gar nicht werden.

So wünsche ich Ihnen, dass Sie oft von Liebe umgeben sein mögen, viel Liebe verschenken können, aber auch viel Liebe empfangen werden. Jeden Tag auf's Neue.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre Pfarrerin Sabine Röhm



i Sie wollen das Team der Flughafenseelsorge unterstützen?

In diesem Jahr startet wieder ein Ausbildungskurs für ehrenamtliche Seelsorgende am Flughafen. Am 17. Februar 2024 findet der Bewerbungstag statt. Wenn Sie Interesse haben, ein Teil des Teams zu werden, melden Sie sich gerne per E-Mail:

info@flughafenseelsorge-berlin.de
Wir freuen uns auf Sie!

ANZEIGE

Werben Sie First Class am Flughafen BER

Buchen Sie unser neues Werbeflächenhighlight im Herzen des Terminal 1 und heben Sie ab: auf dem Digitalen Marktplatz Deluxe.

werbung.berlin-airport.de

BER FLUGHAFEN BERLIN BRANDENBURG

Impressum

Herausgeber: Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
in Kooperation mit
ELRO Verlagsgesellschaft mbH
Schlossstraße 2,
15711 Königs Wusterhausen
Telefon (03375) 24 25 00
www.elro-verlag.de

Leitender Redakteur der ELRO Verlagsgesellschaft mbH:
Torsten Müller
t.mueller@elroverlag.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Jörg Kobs
Telefon (0175) 167 43 38
j.kobs@elro-verlag.de

Auflagenzahl: 65.000

Verteilgebiet: Flughafenregion
Berlin-Brandenburg

Redaktion:
Johannes Dietzmann (JD)
– verantwortlich,
Clemens Glade (CG),
Oliver Kossler (OKS),
Torsten Müller (TM),
Redaktion (RED)

Chefredaktion (V.i.S.d.P.):
Sabine Deckwerth, Jan-Peter Haack
Telefon (030) 6091-70100

Ressortleiter Verlagsthemen:
Nicolas Tasonicos,
ELRO Verlagsgesellschaft mbH

Sie haben Fragen zu einem Artikel?
nachbarn@berlin-airport.de

Bildquellen: Günter Wicker (S. 1, S. 4, S. 5, S. 6 unten, S. 10, S. 11, S. 14 oben), Oliver Lang (S. 2, S. 16), Berlin Partner (S. 3), Carsten Brüggemann (S. 6 oben), vanhop – stock.adobe.com (S. 8, S. 9), Anikka Bauer (S. 12, S. 14)

New Year, Next Level

Flughafengesellschaft übernimmt Steuerung der Luftsicherheitskontrollen am BER

Nach monatelangen sorgfältigen Vorbereitungen und einer intensiven Übergangsphase ist es nun so weit: Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) ist seit dem 1. Januar 2024 verantwortlich für die Passagier- und Gepäckkontrollen am Flughafen BER. Sie hat planmäßig zum Jahresanfang die Organisation, Steuerung, Durchführung und Finanzierung der Luftsicherheitskontrollen gemäß § 5 Luftsicherheitsgesetz von der Bundespolizei übernommen.

Der BER ist nach dem Flughafen Frankfurt am Main der zweite deutsche Flughafen, der die Luftsicherheitskontrollen von Passagieren und deren Gepäck übernimmt. Damit sollen die Abläufe funktional weiterentwickelt und in der Folge die Wartezeiten für die Fluggäste weiter reduziert werden. Die Sicherheit von Fluggästen und Mitarbeitern hat nach wie vor oberste Priorität.

Die Übernahme dieser hoheitlichen Aufgaben wurde in den vergangenen Monaten gemeinsam mit der Bundespolizei vorbereitet. Die Passagier- und Gepäckkontrollen führt zunächst weiterhin die Securitas Aviation Service GmbH & Co. KG (Securitas) durch.

Terminals werden mit neuer Kontrolltechnik ausgestattet

Geplant ist, die Sicherheitskontrollen am BER sukzessive mit hochmodernen Kontrollgeräten, sogenannten CT-Scannern, auszurüsten. Im Terminal 2 sind diese bereits im Einsatz. Die in den CT-Scannern eingesetzte Computertomographie ermöglicht eine zuverlässige und schnelle Erfassung unterschiedlichster Materialien und Gegenstände. Fluggäste, die die neuen CT-Spuren nutzen, müssen Flüssigkeiten, Smartphones und andere elektronische Geräte nicht mehr extra aus dem Handgepäck herausnehmen. Die neuen Geräte sollen auch im Terminal 1 aufgestellt werden, die Vorbereitungen dafür laufen. RED



Aletta von Massenbach, Vorsitzende der Geschäftsführung der FBB, und Carsten Glade, Präsident der Bundespolizeidirektion Berlin, schneiden gemeinsam eine Torte an.



Im Terminal 2 des BER sind die neuen CT-Scanner bereits im Einsatz.

„Durch die Übernahme dieser hoheitlichen Aufgaben haben wir die Möglichkeit, die Abläufe an unserem Flughafen besser zu planen und damit effizienter zu gestalten.“

Aletta von Massenbach, Vorsitzende der Geschäftsführung der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH



23,07 Millionen
Passagiere reisten
im vergangenen Jahr
über den BER

Das waren 3,22 Millionen mehr als im Jahr 2022, aber immer noch 12,6 Millionen weniger als vor der Pandemie. Insgesamt starteten und landeten im vergangenen Jahr 176.649 Flugzeuge am Hauptstadtflughafen. Das entspricht einem Anstieg um 7,5 Prozent im Vergleich zu 2022. Im Jahr 2019 waren es 277.600 Starts und Landungen. Das Luftfrachtaufkommen im Jahr 2023 lag bei 34.038 Tonnen, eine Steigerung um knapp 7 Prozent gegenüber 2022 mit 31.827 Tonnen. Im Jahr 2019 wurden am BER 35.000 Tonnen Fracht umgeschlagen.

Neue Kita „Libelle“ für Schönefeld

Mietvertrag für Flächen in den Sonnenhöfen geschlossen

i Weitere Informationen:
www.gemeinde-schoenefeld.de

In der wachsenden Gemeinde Schönefeld warten zahlreiche Familien auf einen Kitaplatz. Aufgrund des anhaltenden Zuzugs und der weiteren Bauentwicklung im Schönefelder Norden werden daher dringend neue Kitaplätze benötigt. Jetzt gibt es einen Lichtblick: Im Quartier Sonnenhöfe wird in den kommenden Monaten das Untergeschoss einer leerstehenden Büroimmobilie zu einer Kita umgebaut. Für den Betrieb der neuen Kita stehen künftig rund 1.800 Quadratmeter Bürofläche und weitere 2.000 Quadratmeter Außenfläche zur Verfügung. Dafür haben die Gemeinde und die Quantum Immobilien AG als Eigentümerin der Immobilie einen Mietvertrag mit langfristiger Bindung geschlossen.



Die Sonnenhöfe in Schönefeld. Hier soll im Sommer 2024 die Kita „Libelle“ den Betrieb aufnehmen.

Die neue Kita in der Hans-Grade-Allee wurde in Anspielung auf das erste flugfähige Motorflugzeug des Luftfahrtpioniers Hans Grade auf den Namen „Libelle“ getauft. Mit 168 Plätzen soll die „Libelle“ im September an den Start gehen und

dabei insbesondere den „Bienenschwarm“ entlasten, indem sie Kitakinder von dort aufnimmt, um im „Bienenschwarm“ benötigte Hortplätze freizumachen. Zusätzlich ist weiterhin der Neubau

einer Kita hinter dem Schönefelder Gymnasium beabsichtigt. Nach bisherigen Planungen der Gemeinde soll die Kita „Holzwurm“ zu Beginn des Jahres 2025 den Betrieb aufnehmen. JD

Mehr Verkehr in der Flughafenregion

Aktualisierung der Studie ‚Grundlagenermittlung Verkehr‘

Wieviel Verkehr gibt es wirklich in der Region? Mit dieser Frage beschäftigt sich die sogenannte ‚Grundlagenermittlung Verkehr Flughafenregion Berlin Brandenburg‘. Die Studie wird derzeit im Auftrag der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Dialogforum Airport Berlin Brandenburg und mit Unterstützung der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg aktualisiert. Bis Oktober vergangenen Jahres gab es Nachzählungen, die einen deutlichen Zuwachs am Verkehrsaufkommen zeigen. „Die Zahlen von 2021 waren noch stark von Corona geprägt“, sagt der Verkehrsplaner Bertram Teschner von der SPV Spreeplan Verkehr GmbH, „erst jetzt zeigen sich die Auswirkungen des Flugbetriebes am BER und der Ansiedlung der Tesla Gigafactory. Wir haben aktuell bis zu 70 Prozent mehr Verkehr gemessen, gegenüber den Zahlen von 2021.“

i Informationen zum 5. Kommunalpolitischen Forum Flughafenregion Berlin Brandenburg finden Sie auf www.dialogforum-ber.de

Falsche Zahlen können als Grundlage für Entscheidungen fatal sein. Erst kürzlich nahm das zuständige Bundesverkehrsministerium eine Verkehrsberuhigung auf der Autobahn bei Ludwigsfelde zurück. Tatsächlich gibt es hier 20 Prozent mehr Verkehr als 2021, auch der Güterverkehr hat zugenommen. „Man darf nicht vergessen“, so Teschner, „ein Lkw entspricht der Belastung von drei Pkw.“ Die abschließenden Ergebnisse der Grundlagenermittlung Verkehr werden beim 5. Kommunalpolitischen Forum am 22. Februar 2024 präsentiert. CG



Bertram Teschner, Geschäftsführer
SPV Spreeplan Verkehr GmbH

„Wir haben aktuell bis zu 70 Prozent mehr Verkehr gemessen, gegenüber den Zahlen von 2021.“

Bertram Teschner, Geschäftsführer
SPV Spreeplan Verkehr GmbH



Projektentwickler:innen, Investor:innen und Unternehmen

können sich noch bis zum 9. April 2024 am laufenden Konzeptverfahren für den Part 1 des Quartiers HORIZN BER CITY beteiligen. Weiterführende Informationen gibt es auf der Projektwebsite: www.horizn-ber-city.de

Unsere Mission*: Vernetzung in der Region.

**Weil wir an unsere Region glauben!*

Kultur & Wirtschaft

Die Servicegesellschaft für PR, Werbung, Marketing und Film



Wirtschaftsinitiative Flughafenregion Brandenburg



www.wfb-brandenburg.de

Im Gespräch mit der WFB: Einblicke in die Förderung regionaler Wirtschaftskraft

Wie die Wirtschaftsinitiative Flughafenregion Brandenburg lokale Unternehmen unterstützt und die regionale Entwicklung vorantreibt

Was macht eigentlich der WFB?

Leitbild, Ziele und Werte finden sich u. a. auf unserer Homepage (www.wfb-brandenburg.de). Wir kümmern uns um den gewerblichen Mittelstand, Familienbetriebe sowie klein- und mittelständische Unternehmen unserer Region. Wir betrachten ein Gebiet von rund 30 Autominuten rund um den BER (ca. 550.000 Einwohner und ca. 20.000 Betriebe). Alle Anbieter von Waren und Leistungen innerhalb dieses Gebietes sind recht schnell erreichbar. Wir unterstützen die Partizipation unserer Zielgruppe an der Entwicklung der Region durch Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Austausch untereinander.

Wie arbeitet der WFB?

Wir vernetzen uns aber auch mit anderen relevanten Organisationen, um so viel wie möglich Synergien nutzen zu können. Die Entwicklung unserer Plattformen und Services ist ein kontinuierlicher, nie endender Prozess, der sich am Bedarf der Partner orientiert. Sie bringen die Ideen ein und setzen sie teilweise sogar selbst um.

Was ist Ihr Antrieb?

Waren und Leistungen müssen nicht sonst wo bestellt werden. Wir haben alles, was man braucht, vor Ort in der Region. Unsere Partnerunternehmen unterstützen das gesellschaftliche Leben der Region, engagieren sich sozial und ehrenamtlich, zahlen hier ihre Steuern. Kunst & Kultur, Sport, Jugend- und Seniorenarbeit gehören ebenso zum Spektrum wie grundsätzlich das Gemeinwohl. Wir machen uns etwas unabhängiger von politischen Rahmenbedingungen und bürokratischen Hürden, leisten unseren Beitrag zur Existenzsicherung des gewerblichen Mittelstandes mit entsprechenden Versorgungsstrukturen.

Bei Interesse an der Mitwirkung sowie Fragen und Anregungen senden Sie bitte eine Mail an post@wfb-brandenburg.de.



„Unsere Partnerunternehmen unterstützen das gesellschaftliche Leben der Region, engagieren sich sozial und ehrenamtlich, zahlen hier ihre Steuern.“

Heiko Schmidt, Vorstand Wirtschaftsinitiative Flughafenregion Brandenburg

Wer zunächst einmal rein schnuppern möchte, kann sich bei unserer öffentlichen Facebook-Gruppe <https://www.facebook.com/groups/Flughafenregion> anmelden.

STEAKHAUS • RESTAURANT RODEO

LECKERES VOM LAVASTEINGRILL

**Saftige Steaks,
Fisch, Salate und Eis.**

**Genießen Sie Leckerer auf unserer
schönen Sommerterrasse!**

KÖRBISKRUGER STR. 82 • 15712 SENZIG
TÄGLICH VON 12-23UHR GEÖFFNET

(03375) 251 80 34

Werben in »Nachbarn«?

Infos unter:

j.kobs@elro-verlag.de

Tel.: 0175.167 43 38



Kanäle, Kunst und Curry

Ein Bummel durch Birmingham

Birmingham war für mich stets der Inbegriff der Industrialisierung und dieses Erbe macht auch heute noch den Reiz der Metropole aus. Die Verarbeitung von Metall und die Produktion von Eisenbahnen und Dampfmaschinen ließ die Stadt bis 1850 zur zweitgrößten des Landes wachsen – und das ist sie bis heute. Doch die Fabriken und Industriebauten haben sich herausgeputzt, Grünflächen und moderne Architektur sind hinzugekommen und ergeben eine lebendige, reizvolle Mischung.

Ein Zeugnis der Industrialisierung sind die Kanäle, einst wichtige Transportwege für Waren und Materialien. Birmingham hat mehr Kilometer an Wasserstraßen als Venedig, alle gesäumt von restaurierten Industriedenkmalern und beeindruckender moderner Architektur. Ich könnte die Stadt per Kajak erkunden, aber auch zu Fuß entdecke ich direkt an den Kanälen viele Pubs, Shops und Galerien. Vor allem der Birmingham Canal mit seinem von Bäumen gesäumten Ufer hat es mir angetan.

Um mehr über die Geschichte der Kanäle, Events und Aktivitäten entlang der Ufer zu erfahren, informiere ich mich auf der offiziellen Website des Birmingham Canal Navigations Trust. Hier finde ich auch Informationen zur populären „24h Marathon Challenge“ im Mai (www.bcn society.com).

Birmingham, Stadt der Superlative: Mit ihrem auffälligen Design und der markanten Fassade

ist die Stadtbibliothek unübersehbar. Sie gilt nicht nur als größte öffentliche Bibliothek, sondern auch als größter kultureller öffentlicher Raum in Europa. Vom Dachgarten, einem der höchsten Punkte der Stadt, habe ich einen fabelhaft weiten Blick über die Dächer. Hier begebe ich mich auf die Spuren einer der berühmtesten Persönlichkeiten der Region: Ein ganzes Stockwerk ist William Shakespeare gewidmet.

Wer viel spaziert, muss gut essen. Neben dem englischen Nationalgericht Fish & Chips ist Birmingham berühmt für sein Curry, genannt

Balti. Hier gibt es sogar ein ganzes Viertel, das seinen Namen trägt: Das Balti Triangle ist bekannt für seine indischen Restaurants, die das berühmte Gericht servieren. Familienbetriebe bieten authentische Küche in einer gemütlichen Atmosphäre und sind bei Einheimischen und Besuchern gleichermaßen beliebt. Ich tauche ein in eine andere Welt, es duftet herrlich exotisch, neben Restaurants gibt es viele Shops und Boutiquen. Auch Hollywoodstars wie Tom Cruise oder kürzlich Johnny Depp waren schon in Birmingham indisch essen, allerdings treffe ich heute keine VIPs (www.balti-birmingham.co.uk).



Digbeth ist ein kreatives Viertel, das für seine lebendige Street-Art-Szene bekannt ist. Die Wände und Fassaden sind mit faszinierenden Graffitis und Kunstwerken geschmückt. Ich könnte eine geführte Street-Art-Tour machen, entscheide mich aber, einfach selbst durch die Straßen zu schlendern, um die vielfältigen Kunstwerke zu entdecken.

Nicht weniger kreativ als die Straßenkunst ist das Angebot der Custard Factory: Dieses Kreativzentrum in Digbeth ist ein Hotspot

für unabhängige Künstler, Designer und Unternehmer. Hier finde ich Galerien, Studios, Geschäfte und Cafés. Ich erstehe ein paar der einzigartigen handgefertigten Produkte und genieße die inspirierende Atmosphäre (www.digbeth.com).

Birmingham steckt voller kultureller und kulinarischer Überraschungen. Ob kurzer Wochenend-Ausflug oder längerer Urlaub: Hier wird es so schnell nicht langweilig! Ich freue mich jetzt schon auf den nächsten Besuch. CG

i Ab April fliegen easyJet (drei Mal pro Woche) und Ryanair (zwei Mal pro Woche) vom BER direkt nach Birmingham. Weitere Infos: www.easyjet.com, www.ryanair.com und www.visitbirmingham.com



Eine Zukunft ohne Kohle ist möglich

Die perfekte Verknüpfung der Transportwege auf Wasser, Schiene und Straße machen den Hafen von Königs Wusterhausen zu einem Beispiel und Baustein des Strukturwandels

Hafenchef Michael Fiedler vor einem Reachstacker am Containerterminal des Hafens

Evergreen, One, MSC, Yang Ming, Maersk oder Tex – ein Hauch von weiter Welt schwebt durch den Hafen von Königs Wusterhausen, dem größten Binnenhafen im Land Brandenburg und Kern des Güterverkehrszentrums (GVZ) Schönefelder Kreuz. Container mit den Namen der großen internationalen Reedereien hängen an den Greifarmen von Stapelfahrzeugen, der sogenannten Reachstacker, die die Stahlboxen vom Kai zu den vorgesehenen Stellflächen transportieren. Sie sind am Tag zuvor mit dem Zug aus dem Hamburger Überseehafen angeliefert worden. Nun werden sie für den Weitertransport per Lkw nach Berlin und in einem Hafen-Umkreis von 100 Kilometern bereitgestellt. In den Containern sind Fertigprodukte vom Handy bis zum Möbelstück oder Rohstoffe und Zulieferteile für die regionale Wirtschaft. Und genauso bewegt sich der Warenstrom auch in die andere Richtung. Lkw rollen mit ihrer Fracht von den Hafeneinfahrten zum Lagerplatz. Auf den Schienen direkt an der Hafenkante stehen die leeren Eisenbahnwaggons zum Beladen bereit, damit die Produkte „made in Berlin und Brandenburg“ nach Hamburg oder auch nach Rotterdam und von dort aus in die weite Welt geschickt werden können.

„Das ist unsere neue Spielwiese, unser Containerterminal, das wir im letzten Herbst an ein zusätzliches Ladegleis angebunden haben“, sagt Michael Fiedler, der Geschäftsführer der

städtischen Hafengesellschaft LUTRA GmbH, mit Stolz in der Stimme. Er steht auf der Brücke, die Nord- und Südkai des Hafensareals verbindet. Von hier aus lässt sich das Geschehen rundherum bestens beobachten. Dabei zeigt Michael Fiedler nicht nur in Richtung der gestapelten Container. Er verweist auf den Schubverbund von Lastkähnen, der nur wenige Meter entfernt am Kai liegt. Der große Hafenkran schaufelt gerade Betonklinker aus dem Schiffsbauch direkt auf ein Förderband der Heidelberg Materials AG. „Der Schubleichter hat heute Morgen 1.000 Tonnen Rohmaterial aus Hannover gebracht, die da drüben im Mahlwerk zu Zement verarbeitet werden“, erklärt der Hafenchef.

Mehr als ein Umschlagplatz: Logistik und produzierendes Gewerbe in direkter Nachbarschaft

Auch wenn es frostig kalt ist an diesem Januar-nachmittag – Michael Fiedler ist es warm ums Herz angesichts der ankernden Schiffe, der sich drehenden Kräne, des „Wechselspiels“ der Container und der ein- und ausfahrenden Lkw. „Alles, was den Hafen zu einem modernen, trimodalen Produktions- und Logistikstandort macht, greift gut sichtbar ineinander“, sagt er zufrieden. Denn seit drei Jahren kann der 54-jährige regelmäßig zum Jahresende verkünden, dass das Ergebnis der zurückliegenden 12 Monate das jeweils beste der Hafengeschichte ist.

34 Betriebe mit rund 450 Beschäftigten nutzen mittlerweile das Gelände mit seiner exzellenten Verknüpfung von Wasser-, Schienen- und Straßentransport. Dazu zählen alteingesessene Hafensiedler wie die beiden Supermärkte auf der Niederlehmer Seite, die Heidelberg Materials AG oder das Königs Wusterhausener „Urgestein“ Carl Lütze Sekundärrohstoffe, touristische Unternehmen mit Charterbootverleih, Firmen mit ökologischem Schwerpunkt wie das Biomassekraftwerk der MVV Umwelt Asset GmbH oder auch die jüngsten Lager-, Recycling- und Logistik-Ansiedlungen wie zum Beispiel RAKW aus Wildau, RÖFA – Die Logistiker sowie die Timberpak GmbH, die vor Ort Altholz für die Fußbodenproduktion aufbereitet. „Die Botschaft, die ich von hier gern weiterschicke, ist: Der Strukturwandel ist möglich!“, sagt Michael Fiedler.

„Alles, was den Hafen zu einem modernen, trimodalen Produktions- und Logistikstandort macht, greift gut sichtbar ineinander.“

Michael Fiedler, Geschäftsführer LUTRA GmbH



Blick auf den Nordkai mit Hafenkränen, Ladegleisen und Zementwerk

Er weiß, wovon er spricht, hat er doch auch die Tiefen des Standortes miterlebt. Der Diplom-Kaufmann und Binnenschiffahrts-Experte, der neben BWL auch Schiffs- und Meerestechnik studierte, heuerte im Jahr 2006 während der Hochzeiten des Kohleumschlags für Berlin als Hafenmeister im Unternehmen an. Ein gutes Jahrzehnt später, als 2017 das Heizkraftwerk Klingenberg an der Stralauer Bucht auf Gasbetrieb umgestellt wurde, geriet der Hafen in äußerst ungünstiges Fahrwasser. Aber Michael Fiedler ging nicht von Bord, als im Krisenjahr 2018 nicht ein einziges Kohle-Schiff mehr in See stach und die Abgesänge angestimmt wurden. Stattdessen übernahm er das Ruder als Geschäftsführer der Betreibergesellschaft. „Unter anderem erklang damals der Lockruf einer schicken Hafen-City“, erinnert er sich. „Das war aber nicht meine Intention.“ Trotz des Wegfalls von rund 1,6 Millionen Tonnen Kohleumschlag pro Jahr, die rund 70 Prozent des Umsatzes ausmachten, hat er auch in dieser schwierigen Umbruchzeit zusammen mit den ansässigen Firmen sowie den Partnern von Land und Stadt die Potentiale für ein leistungsfähiges intermodales Güterverkehrszentrum gesehen.

Dafür mussten Hausaufgaben gemacht und investiert werden. Der 2017 angeschaffte Schwerlastkran ermöglichte es, Spezialtransporte wie zum Beispiel Windkraftträder über den Hafen abzuwickeln. Bei den Schütt- und Massegütern ersetzen Baustoffe und Recyclingmaterial wie Kunststoff, Schrott oder Holz sowie auch Getreide und Dünger mehr und mehr die Kohle. Eine weitere Einnahmequelle sind die Pachterträge der Grundstücke. Alle derzeit nutzbaren Flächen des Hafens sind ver-

geben. „Der gesamte Grund und Boden gehört der LUTRA und somit der Stadt“, erklärt Michael Fiedler. „Wenn Firmen gehen, fällt das Grundstück zurück an uns. So haben wir stets Einfluss auf die Ansiedlungen, die zu uns passen. Das verstehe ich unter Nachhaltigkeit.“

Verdoppelung der Kapazitäten: Für die Güterströme zwischen BER, Tesla und Lausitz gerüstet

Schnell wurde Königs Wusterhausen auch zum Puzzleteil in den Überlegungen, für den Hamburger Hafen ein Hinterland-Netzwerk zu etablieren und so den Containertransport in Richtung Süden mehr und mehr von der Straße zu holen. „Schon 2019 haben wir hier die ersten Container umgeladen“, so Michael Fiedler. Das im vergangenen Jahr nach nur rund 13 Monaten Bauzeit in Betrieb genommene dritte Ladegleis direkt auf dem Kai im Nordhafen bezeichnete Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke zur Eröffnung als „Baustein für den Anschluss an die transeuropäischen Güterverkehrs-Korridore“. Denn der Blick vom Hafen KW geht nicht nur gen Norden, er richtet sich vor allem auch in die Lausitz. Das Land Brandenburg und der Bund investierten rund 12 Millionen Euro, um den Hafen zu einem Weichensteller für den Strukturumbuch im Kohlerevier zu machen. „Im Prinzip leben wir vor, was dort im ganz großen Stil gelingen soll und kann“, sagt Michael Fiedler. „Es gibt auch ohne Kohle eine Zukunft.“ Ab sofort können zwei Züge, egal ob mit Containern oder Massegut, parallel be- und entladen werden. Außerdem können die Züge dank der Länge des Gleises von rund 800 Metern nun auch komplett auf dem Hafengelände zusammengestellt werden. So ist der Hafen KW als Dreh- und

Angelpunkt der neuen Warenströme zwischen Tesla und BER-Umland, zwischen Adlershof und Cottbus gerüstet.

Einzig beim Personal hat Michael Fiedler derzeit Sorgen. „In unserer Region gibt es leider viel zu wenige Menschen, die in einem Hafen arbeiten wollen“. Die LUTRA wird ab September wieder selbst ausbilden und ist immer an motivierten Fachkräften wie Schlossern, Stapler- und Kranfahrern oder Eisenbahnern sowie dualen Studierenden in Logistik und BWL interessiert. Das Unternehmen, bei dem aktuell 25 Mitarbeitende beschäftigt sind, wird und muss weiter wachsen, denn die nächsten Entwicklungsschritte sind bereits eingeleitet. Auf dem Gelände des ehemaligen Kohlebahnhofs im Südhafen, das derzeit ein noch recht ungeordnetes Erscheinungsbild aufweist, wird bis 2026 ein weiteres Containerterminal entstehen. Das Planfeststellungsverfahren ist bereits angelaufen. Es sieht neue elektrifizierte Gleise mit zwei Portalkrananlagen und Stellflächen für viele weitere bunte Container vor.

Kein Hafen ohne Schiffe: Visionen für den Transportweg Wasser

Auch wenn die Schiene das Zugpferd der weiteren Entwicklung an den Kais von Dahme und Nottekanal ist, so macht der passionierte Segler und erklärte Binnenschiff-Fan keinen Hehl daraus, dass das Wasser als Transportweg einen besonderen Platz in seinem Herzen hat. Wer die Verkehrswende ernst nimmt, könne nicht am Ausbau der Wasserstraßen vorbei gehen. Es ist ihm wichtig zu betonen, dass der Umschlag per Schiff heute im Hafen von KW in den gleichen Dimensionen wie zu den besten Zeiten der Kohle stattfindet. Wenn sich die Gelegenheit bietet, Schiffstransporte an „Land zu ziehen“, dann greift Michael Fiedler gern zu. Der jüngste Hafennutzer sind der Energieproduzent E.ON und dessen Berliner Tochter BTB, die per Binnenschiff von KW aus Altholz als Biomasse zum Kraftwerk in Berlin-Rudow bringen.

Und ein bisschen Träumerei erlaubt sich der Mann der Praxis, der tagtäglich mit seinen Leuten und Partnern beweist, dass neue Ideen und Innovationen umsetzbar sind, auch: Theoretisch sei es möglich, dass kleinere Containerschiffe den Hafen von KW anlaufen. Sie müssten „nur“ auf dem Teltowkanal in Berlin unter der zu niedrigen Stubenrauchbrücke hindurch tauchen können. Eine entsprechende Masterarbeit der TU Berlin zu „schnell balastierbaren Schiffen“, die für mehr Tiefgang Wasser vor der Brücke aufsaugen und dahinter wieder abgeben, hat er als Mentor betreut. „Das wäre doch der Hammer, oder?“, kommt der Hafenvordenker Michael Fiedler ins Schwärmen. Spielerei oder doch kühne Weitsicht? Dass der Nottekai einmal ernsthaft als Tor zur Welt geführt wird, war vor einigen Jahren auch nur eine Vision. TM



Mit dem Informationstool TraVis sind die Flugbewegungen und Fluglärmessdaten für den BER jederzeit abrufbar

Starts und Landungen am BER in Echtzeit beobachten

Fluglärm- und Start-/Landungsdaten sind im Informationstool TraVis permanent verfügbar

Ob besondere Flugzeuge, laute Überflüge oder spezielle Flugrouten: Auf der Internetseite der Flughafengesellschaft lassen sich alle Flugbewegungen am BER online im digitalen Programm TraVis mit nur wenigen Sekunden Verzögerung nachverfolgen. TraVis steht als Kurzform für Track Visualisation, also die Visualisierung der Flugspuren und bietet darüber hinaus für jede Flugbewegung Informationen zum Flugzeugtyp, zur Fluggesellschaft und zum Start- und Zielflughafen. Hinzu kommt eine Kalenderfunktion, mit der jedes Datum der vergangenen zwei Monate ausgewählt und die Flüge minutengenau angesehen werden können. Möglich ist es hierbei auch, die Flugbewegungen im Zeitraffer anzuschauen. So lassen sich beispielsweise die Flüge eines gewählten Tages nachträglich in bis zu 60-facher Geschwindigkeit abspielen.

Neue Funktion zum Anzeigen der Schallschutzgebiete

Damit Anwohnerinnen und Anwohner sich auch über ihre Möglichkeiten, Schallschutz zu erhalten, informieren können, gibt es im TraVis nun die Option, die Schallschutzgebiete einzublenden. Besonders gut funktioniert dies in Kombination mit der Adresssuche. Anwohnerinnen und Anwohner können über eine

Suchfunktion ihre Adresse eingeben oder ein kleines Häuschen mit der Maus direkt auf der Karte platzieren und so erfahren, ob sie innerhalb der Schallschutzgebiete liegen. Zudem zeigt TraVis Informationen dazu an, in welcher Höhe ein Flugzeug das Haus überfliegt, wie weit das Flugzeug von diesem entfernt ist und welche Lärmpegel dadurch am Haus ankommen. Auch die Flugrouten der Starts und Landungen lassen sich für die West- und Ostrichtung einblenden. Dargestellt sind zusätzlich die Korridore, also die Bereiche, in denen die Flugbewegungen entlang der Flugroute in den letzten Jahren aufgezeichnet wurden.

Alle Lärmmessstellen im Überblick

Anhand von insgesamt 31 Kreisen, welche die Fluglärmmessstellen darstellen, lassen sich die an den Messstellen zur jeweiligen Zeit aufgezeichneten Fluglärmpegel erkennen. Über einen Klick auf die gewünschte Messstelle können zudem die Messdaten der vergangenen Jahre abgerufen werden. OKS



Startendes Flugzeug am Flughafen BER

i Das Informationstool TraVis erreichen Sie jederzeit über folgenden Link: travisber.topsonic.aero



i Weitere Informationen zum Thema Fluglärm und Messung, das Fluglärminformations- und Beschwerdesystem FLIBS und den aktuellen Fluglärmbericht finden Sie auf der Website der FBB: laerm.berlin-airport.de



Schon gehört? Aus BKK·VBU wird mkk.

Einfach, weil's einfacher ist.
mkk – meine krankenkasse.
Ab dem 1. Januar 2024.



Einfach persönlich. Digital und vor Ort für dich da.



Immer für dich da.

über 35 Standorte
bundesweit

24-h-Service-Telefon
0800 1656616
*kostenfrei innerhalb Deutschlands

meine-krankenkasse.de
meine-krankenkasse.de/app

facebook.com/mkk.gesund
@mkk.gesund

Aus BKK·VBU wurde mkk – meine krankenkasse Einfach, weil's einfacher ist

Sie fragen sich, warum? Nun, vor 30 Jahren haben wir uns als Krankenkasse des Unternehmens Verkehrsbau Union (VBU) gegründet. Heute sind wir bundesweiter Gesundheitspartner von vielen Unternehmen und zufriedenen Kundinnen und Kunden. Das soll sich auch in unserem Namen widerspiegeln.

Mit dem Mut zur Veränderung wollen wir das Gesundheitssystem für alle verbessern. Es muss so einfach wie möglich werden und mit viel weniger Bürokratie. Dafür setzen wir uns aktiv ein.

Das Gesundheitskonto – einfach zugänglich, einfach mehr

Das Gesundheitskonto bietet allen Kundinnen und Kunden einen erweiterten Versicherungsschutz mit besonderen Zusatzleistungen. Ihnen stehen bis zu 1.300 € zur Verfügung, die sie in ihre Gesundheit investieren können. Dabei muss man sich nicht auf ein Paket beschränken. Das Gesundheitskonto ist in drei Pakete unterteilt. Active+ stellt Präventionsmaßnahmen in den Mittelpunkt, Baby+ konzentriert sich auf Schwangerschaft und Geburt, und Care+ beinhaltet hauptsächlich Zusatzleistungen aus dem Versorgungsbereich.

Bei Fragen rund um die mkk – meine krankenkasse oder zum Gesundheitskonto rufen Sie gern Frau Heidrun Funke – Gebietsleiterin der mkk – meine krankenkasse – unter 030-72612-2161 an oder kommen Sie vorbei in eines unserer ServiceCenter, z.B. in Schönefeld, Hans-Grade-Allee 18.

Live-Musik in
ausgewählten Lokalen
in Friedrichshagen und
der Altstadt Köpenick

dein
Treprow-Köpenick

KNEIPENFESTE

4 MAL IN KÖPENICK UND FRIEDRICHSHAGEN

EIN TICKET FÜR
ALLE KONZERTE
EINES ABENDS

VVK: 17,00 Euro
AK: 19,00 Euro



Tourismusverein Berlin Treprow-Köpenick e.V.
Infos und Buchung unter

(030) 654 843 48
www.tkt-berlin.de

Tickets:
Touristinformation am Schlossplatz Köpenick sowie in den meisten teilnehmenden Lokalen



24.02.24

Kneipenfest in Friedrichshagen
Ein Ticket – 8 Konzerte

Die Locations:

- Friedrichskeller
- Friedrichshagener Hofküche
- Rathaus Friedrichshagen Ratssaal
- Rathaus Friedrichshagen Ratskeller
- Schankwirtschaft Lange Kerls
- Trattoria Tresoli
- Lounge in der Tanzschule Sabrina M.
- Seebad Friedrichshagen

Die After Show Party
wird im Kino Union stattfinden

Konstruktiver Austausch in den Umlandgemeinden des BER

Mit „Nachbarn im Dialog“ vor Ort im Gespräch mit Anwohnenden

Transparente Kommunikation und offener Dialog zu den Themen, die die Menschen im Umland bewegen – und das direkt bei ihnen vor Ort: Dafür steht das Format „Nachbarn im Dialog“ der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB), mit dem die Flughafengesellschaft mehrmals im Jahr in verschiedenen Kommunen im Umfeld des BER unterwegs ist, um vor Ort mit den dortigen Stadtverordnetenversammlungen, Gemeindevertretungen und Bürger:innen über die Bedeutung des Flughafens für die Region und weitere umlandrelevante Themen zu sprechen. Der Dialog soll sich dabei an den individuellen Bedürfnissen vor Ort orientieren. Daher gibt die FBB den Kommunen die Möglichkeit, vorab Schwerpunktthemen zu wählen, die im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt und diskutiert werden sollen. Dazu zählen Fluglärm, Flugrouten und Lärmentgelte, das Schallschutzprogramm, Fragen zur Luftqualität, ökologische Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie die Umlandarbeit der Flughafengesellschaft.

Von Erkner bis Ludwigsfelde – fünf Stationen im Jahr 2023

Im Rahmen von „Nachbarn im Dialog“ war die Flughafengesellschaft im vergangenen Jahr zu Gast in den Städten Erkner (Landkreis Oder-Spree), Ludwigsfelde (Landkreis Teltow-Fläming) und Wildau (Landkreis Dahme-Spreewald) sowie in der Gemeinde Gosen-Neu Zittau (Landkreis Oder-Spree) und im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick. Die Schwerpunkte aller Veranstaltungen waren im vergangenen Jahr die Themen Fluglärm und Schallschutz. Immer mehr Menschen nutzen diese Informationsmöglichkeit und beteiligen sich rege an der konstruktiven Diskussion. Das zeigt: Das Format wird von den Kommunen dankend angenommen, was auch Andreas Igel, Bürgermeister von Ludwigsfelde, zuletzt bekräftigte. Die Veranstaltung am 4. Dezember im Rathaus der Stadt zählte mit rund 45 Teilnehmenden zu den am stärksten besuchten im vergangenen Jahr.

Unterwegs im Umland seit 2021

„Nachbarn im Dialog“ wurde im Jahr 2021 von der Flughafengesellschaft als Informations- und Austauschformat für die umliegenden Gemeinden und angrenzenden Berliner Bezirke initiiert. Während es sich zunächst vorrangig an die politischen Gremien richtete, wurde das Format im vergangenen Jahr für Anwohnende geöffnet, um mehr Menschen die Möglichkeit zu geben, sich am Dialog zu beteiligen. Seit August 2021 fanden insgesamt 23 Abendveranstaltungen in



Christian Franzke, Umlandbeauftragter der FBB, bei „Nachbarn im Dialog“ am 29. Juni 2023 in Gosen-Neu Zittau



Dr. Kai Johannsen (rechts), Leiter Immissionsschutz der FBB, bei „Nachbarn im Dialog“ in Wildau am 14. Dezember 2023



Ralf Wagner, Leiter Schallschutz & Umwelt der FBB, bei „Nachbarn im Dialog“ in Wildau am 14. Dezember 2023

„Als Bezirksbürgermeister begrüße ich die Initiative der Flughafengesellschaft, proaktiv mit uns in den Austausch zu gehen. Das Format ‚Nachbarn im Dialog‘ ist eine tolle Möglichkeit, selbst gewählte Schwerpunktthemen gemeinsam und zielgerichtet zu diskutieren.“

Oliver Igel, Bezirksbürgermeister Treptow-Köpenick

nahezu allen Kommunen der Flughafenregion statt, an denen rund 440 Personen teilnahmen. Auch in diesem Jahr wird die Flughafengesell-

schaft mit dem Dialogformat wieder im Umland unterwegs sein, die ersten entsprechenden Anfragen aus den Gemeinden liegen bereits vor. JD

Haus- und Immobilienverwaltung Holger Schmidt



**Wir suchen Grundstücke
und Häuser
für Flughafenmitarbeiter**



Fontaneallee 79 • 15732 Eichwalde

☎ Immobilien: 0177/312 14 17 | Verwaltung: 030/675 31 06

www.holger-schmidt-immobilien.de

Depot Fenster GmbH

Alte Selchower Str. 27 • 12529 Schönefeld / OT Selchow
Fertigung in eigener Werkstatt

**Seit 1990 Kompetenz von
Ihrem Fachbetrieb für
Schallschutzfenster in Selchow**

☎ **03379.38005**



tempton



**Tempton ist einer der führenden Personaldienstleister
für den deutschen Mittelstand mit 140 Niederlassungen
und 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bundesweit.**

Wollten Sie schon immer auf den Berliner Flughäfen arbeiten?

Wir, die Tempton Aviation, ein Personaldienstleister spezialisiert im Bereich Luftfahrt, sucht ab sofort qualifiziertes Personal in verschiedenen Bereichen.

**Sie sind zeitlich flexibel einsetzbar, schichtbereit
und im Besitz des Führerscheines?**

Seien auch Sie Teil des Tempton Teams und checken bei uns ein!
Bewerben Sie sich für einen Einsatz bei unseren zahlreichen Kunden als ...

- Fluggastabfertiger (m/w/d)
- Kraftfahrer Klasse C, CE (m/w/d)
- Flugzeugabfertiger (m/w/d)
- Mitarbeiter in der Gastronomie am Flughafen (m/w/d)
- Lagerhelfer (m/w/d)

UNSER ANGEBOT FÜR SIE:

Unbefristeter Arbeitsvertrag in Teil- und Vollzeit,
Vergütung nach BAP Tarifvertrag

ARE YOU READY FOR TAKE OFF?

Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter
aviation.berlin@tempton.de und beantworten ihre
Fragen gern unter der Telefonnummer 030.63 41 48-50
von 08.00–17.00 Uhr. www.tempton.de

IHRE INVESTITION IN BESTEN HÄNDEN

Information
Ansiedlung
Förderung



airport region berlin brandenburg

Eine Kooperation von

WFBB
Wirtschaftsförderung
Brandenburg

**BERLIN
PARTNER**

B

Soziales Engagement für unsere Region

Mehr als 200 Vorhaben und Projekte im Umfeld des BER wurden im vergangenen Jahr von der Flughafengesellschaft unterstützt



Eines von zahlreichen Projekten in 2023: Mitarbeitende der Flughafengesellschaft im März beim Corporate-Volunteering-Einsatz im Jugendbildungszentrum Blossin

Von A wie Abiball bis Z wie Zirkusprojekt: Bereits seit vielen Jahren engagiert sich die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) aktiv für eine Vielzahl an gemeinnützigen Projekten und Vorhaben im Flughafenumland. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Förderung eines breit gefächerten Angebotes für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur und Sport. Neben der Umsetzung eigener Projekte, wie etwa dem Corporate-Volunteering-Programm der FBB, werden Vereine, Schulen, Kitas und weitere Institutionen auch finanziell oder durch Sachspenden bei ihren Vorhaben unterstützt. So kamen im Jahr 2023 mehr als 200 Einzelprojekte und Vorhaben zusammen, die von der FBB umgesetzt oder gefördert wurden.

Das Interesse von Vereinen und Institutionen aus der Region an den Umlandaktivitäten und Unterstützungsangeboten des Flughafens war

„Ich bin beeindruckt, wie viele spannende Vorhaben wir gemeinsam mit den Vereinen und Institutionen im Umfeld des BER und für die Menschen in unserer Flughafenregion umsetzen konnten. Für das bemerkenswerte Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanke ich mich herzlich bei unseren Partnern.“

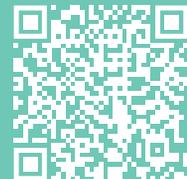
Christian Franzke, Umlandbeauftragter der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH

auch im vergangenen Jahr ungebrochen hoch. Der FBB ist es ein zentrales Anliegen, möglichst viele Vereine und Institutionen in der Flughafenregion bestmöglich bei ihren Aktivitäten und Vorhaben zu unterstützen. JD

i Weitere Informationen zum Engagement der Flughafengesellschaft in der Region, zu den Unterstützungsmöglichkeiten, Projekten und Ansprechpersonen finden Sie auf der Website der FBB: umland.berlin-airport.de

i Unser Umlandmagazin gibt es auch digital. Jetzt kostenlos abonnieren!

Erhalten Sie die „Nachbarn“ alle zwei Monate per E-Mail. Scannen Sie den QR-Code oder besuchen Sie unsere Website: ber.social/nachbarn-abonnieren



Ihr guter Stern am BER in Königs Wusterhausen

PKW- und Nutzfahrzeug-Komplettservice

Autohaus Leven GmbH

Cottbuser Straße 16-17
15711 Königs Wusterhausen
Telefon: 0 33 75 25 79-0

www.leven.de



ANZEIGE